

mit zwei Vorhangbogen abgeschlossen. Ein oberer Aufbau und Helm fehlt dem Bauteile. Der Giebel ist in Backstein gemauert. Das Turmobergeschoß zeigt auf der Südseite starke Brandspuren.

Der Einbau der Empore in die Westturmhalle.

Den Stilformen gemäß dürfte etwa gleichzeitig mit dem Westturm die Empore in die Westhalle des Langhauses eingebaut worden sein.

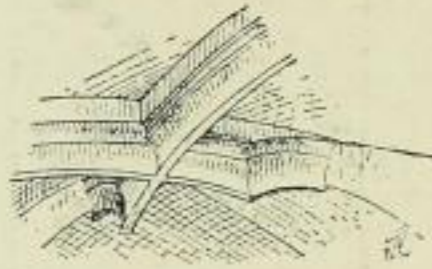


Fig. 280. Rippen am Scheitel des Westturms.

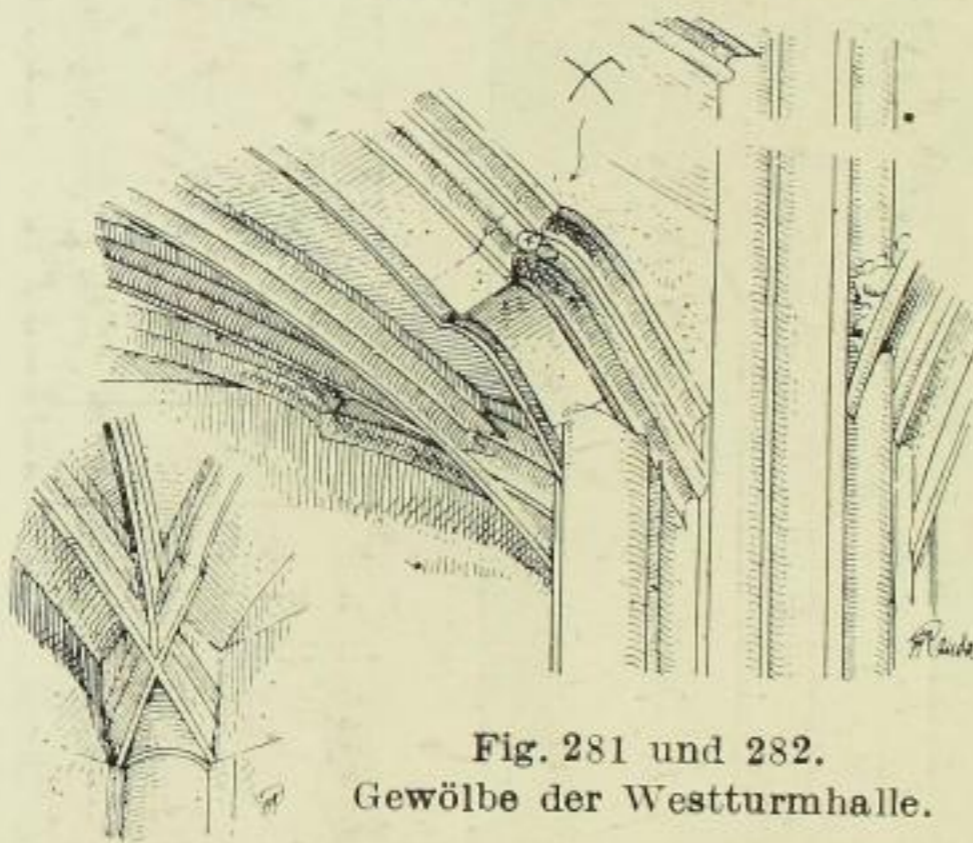


Fig. 281 und 282. Gewölbe der Westturmhalle.

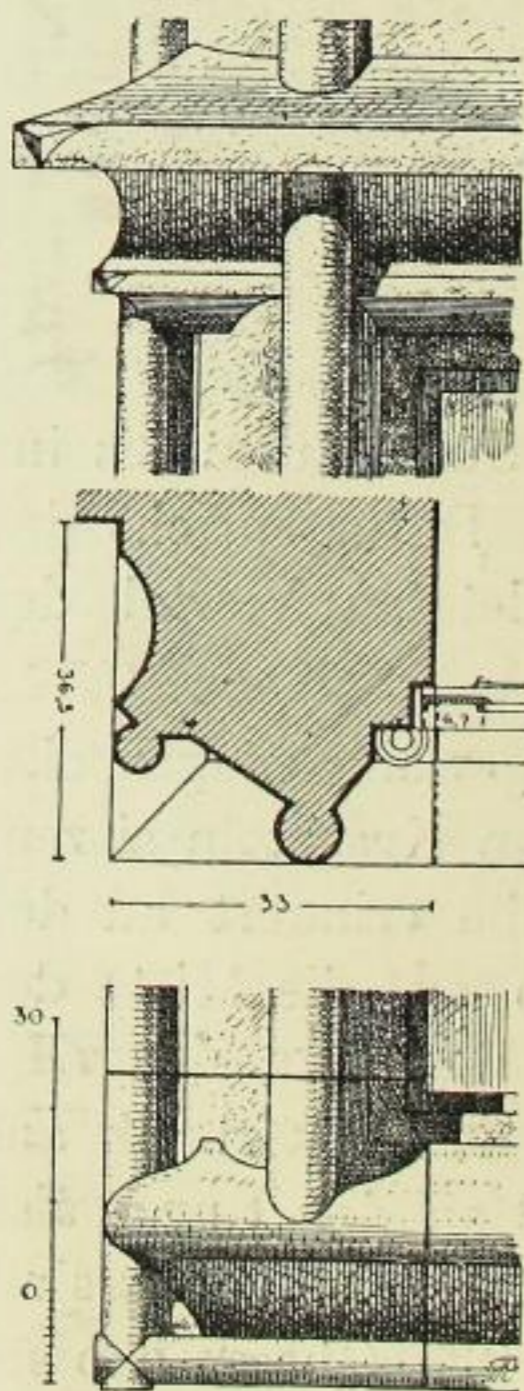


Fig. 283 und 284. Einzelheiten vom Sakramentshause.

Die aufstrebenden älteren Dienste überschneidet ein in der Höhe etwas unter dem ersten Geschosse flach gespanntes, reiches Netzgewölbe (Fig. 280), dessen Rippen, wie nebenstehend dargestellt, profiliert sind. Sie umfassen die älteren Dienste mit ihren Kämpfern. (Fig. 281 und 282.) Schlußsteine fehlen. Das Gewölbe dürfte dem endenden 15. Jahrhundert angehören. Es nimmt dem Raume das Wesen eines Westchores, indem es die Sängerempore trägt. Zugänglich ist die Empore vom ersten Obergeschoß des Westturmes, Licht erhielt sie von rückwärts indirekt durch das Fenster oberhalb des Westtores von der Fürstenkapelle aus.

Das Sakramentshaus.

Im 2. Joche des Chores, an der Nordseite, ist ein Sakramentshaus (Fig. 285) in den Formen der Zeit um 1480 eingebaut. Auf einem Gesimse stehen vier Rundpfosten (Fig. 283 und 284), die die Fläche in drei Felder teilen, von denen das mittlere 64, die äußeren je 82 cm lichte Weite und 115 cm Tiefe haben. Die äußeren sind etwa in der Mitte der Höhe geteilt, das mittlere durch einen nach außen hervortretenden Rundstab in ein niedrigeres unteres und höheres Oberfeld, so daß sechs schreinartige Behälter entstehen. Jedes von diesen ist durch eine Türe in Schmiedeeisen verschlossen. Diese besteht aus einem breiten, durch aufgelegtes, leicht gebuckeltes, durchbrochenes Flachornament in Eisen verzierten Rahmen (Fig. 286) und aus rechteckigem T-Eisen, die sich rechtwinklig kreuzen und auf den Kreuzungspunkten Rosen tragen